



# Detektivische Medizin



Prof. Dr. Bijan Amini  
Tel.: 0171 - 3456 271

[professor@bijanamini.de](mailto:professor@bijanamini.de)

## Detektivische Medizin Körperliche Symptome

Axel: 38 Jahre Nikotinsucht

Axel (54 Jahre, Maler, verheiratet, zwei erwachsene Kinder) raucht seit seinem 16. Lebensjahr, also seit 38 Jahren, und zwar derzeit etwa 20 Zigaretten pro Tag. Axel macht gerne Sport und bewegt sich auch oft in der frischen Luft. Er spielt leidenschaftlich Musik in einer kleinen Band, die aus drei Personen besteht. Früher hatte er eine schöne Stimme und hat auch gesungen. Das Rauchen jedoch hat seine Stimme verdorben, so dass er jetzt nur noch Schlagzeug spielt. Die kleine Band ist überaus erfolgreich, bekommt viel Zustimmung und erntet Beifall, wo immer sie spielt. Dieses Hobby macht Axel große Freude.

### 1. Vorarbeit

In seiner Familie ist Axel der Einzige, der raucht. Das beeinträchtigt das Zusammenleben erheblich. Vor allem seine Frau leidet darunter, dass Axel gleich nach dem Frühstück eine Zigarette rauchen muss. Die erwachsenen Kinder sind selten da. Aber sie haben es aufgegeben, ihren Vater zu kritisieren. Axel spürt, dass seine Sucht ein Ende nehmen muss, weiß aber nicht, wie er das bewältigen kann. Mehrere Versuche hat er vergebens unternommen. Und jedes Mal sinkt sein Selbstwertgefühl. Er kommt sich wie ein Versager vor. Rauchen ist für ihn längst kein Genuss mehr, sondern ein Zwang und bei seinem Konsum auch eine spürbare finanzielle Belastung.

In dieser Situation wandte er sich an mich und fragte, ob die krisenpädagogischen Methoden auch in seinem Fall helfen könnten.

## **2. Bewusstseinsarbeit**

Am 12. Januar 2019 wurde das erste Gespräch durchgeführt. Es dauerte laut Videoaufzeichnung 51 Minuten. Hier die Ergebnisse:

- Mit 12/13 Jahren musste Axel eine unmodische Hose anziehen, weil seine Jeans gerade in der Wäsche waren. Als er so gekleidet in der Schule erschien, wurde er heftig ausgelacht. Das verursachte in seiner Seele eine nachhaltige Verletzung, die er längst vergessen hatte. Die Erinnerung kam während des Gespräches.
- Als er 16 Jahre alt war, schloss er sich einer Gruppe von fünf Gleichaltrigen an. Die Jungs und Mädchen rauchten alle. Axel blieb also nichts anderes übrig, als sich anzupassen. Sein erster Versuch war ziemlich ungeschickt. Er pustete den Rauch aus dem Mund und erntete gleich Gelächter. Man zeigte ihm, wie man den Rauch in die Lunge zieht. Axel tat es, und ihm wurde gleich so schwindlig, dass sich an einem Baum festhalten musste, worauf es erneut Gelächter gab. Unbewusst tat er von nun an alles, um nie wieder Anlass zum Gelächter zu geben. Er übte das Rauchen. Nun ist er Profi. Seit über 38 Jahren raucht er, aktuell etwa 20 Zigaretten täglich.

Als ich Axel gerade heraus sagte, dass er für die Anerkennung durch die Gruppe seine Stimme geopfert und seine Gesundheit ernsthaft gefährdet hätte, war er geschockt. Ich empfahl ihm den Spruch: »Das lasse ich mir von mir nicht gefallen!« Das gefiel ihm sehr. Dann erarbeiteten wir eine Formulierung für die Induktion eines Traumes:

*Bitte zeig mir, wie ich das Rauchen abstellen kann, und ich möchte mich nach dem Aufwachen an alles erinnern, was ich geträumt habe.*

## **3. Traumarbeit**

Am nächsten Tag (13. Januar 2019) meldete sich Axel telefonisch und sagte, dass er zwei kurze Träume gehabt hätte. Er glaube aber nicht, dass der Inhalt mit seinem Problem irgendetwas zu tun hätte. Ich sagte, dass die Seele gesprochen hätte, und nun seien wir gefordert, die Botschaft zu verstehen. Wenige Stunden später führten wir das zweite Gespräch durch.

Axel: Mein Traum hatte folgende zwei Sequenzen

#### Erste Sequenz

Ich sah eine Bühne. Meine zwei Musikkameraden und ich wollten spielen. Wie üblich machten wir zunächst eine Tonprobe. Ein Kollege sang einige Takte, aber der Ton klang so furchtbar wie eine *Tomatenstulle* (Tomatenbrot). Ich finde das zwar komisch, weil Tomatenstulle und Ton nichts miteinander gemeinsam haben. Aber im Traum war das so, und ich verstehe nicht, was dies mit meinem Thema zu tun hat.

#### Zweite Sequenz

Die zweite Sequenz hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der Szene gestern, als ich hier bei Ihnen hereinkam. Sie erinnern sich doch: Ich hängte meine Regenjacke an der Garderobe auf. Sie rutschte vom Bügel und fiel auf den Boden. Sie hoben sie auf und hängten sie wieder auf. Der Grund für das Herunterfallen war mein Handy, das die leichte Jacke einseitig belastet hatte. Im Traum nun sah ich genau diese Szene, aber da hoben nicht Sie die Jacke auf, sondern eine mir unbekannte Frau. Ich habe wirklich keine Vorstellung, was diese Sequenz mit meinem Rauchproblem zu tun hat.

Bijan Amini: Das ist völlig normal. Träume sind immer bizarr und wirr. Sie sind verfremdet und verrätselt. Die Seele spricht nie Klartext, sondern inszeniert in Bildern, was sie sagen will. Aber wir werden Ihren Traum deuten, und Sie werden staunen, was dabei herauskommt. Allerdings bin ich kein Traumdeuter. Vielmehr versuche ich, den Trauminhalt mit den realen Lebensereignissen in Beziehung zu setzen, sodass durch Logik und Fantasie eine sinnvolle Botschaft hervorsieht. Ob diese Botschaft aber zutrifft oder nicht, das entscheiden Sie.

Wenn wir die zutreffende Botschaft finden, werden Sie emotional heftig reagieren. Wenn nicht, haben wir weiter zu suchen, zu deuten und zu kombinieren.

Die Traumarbeit dauerte laut Videoaufzeichnung 35 Minuten. Hier die Deutungsergebnisse:

- Die erste Sequenz zeigt, dass in der Musikband etwas nicht *stimmt*. Die Stimme klingt befremdlich. Sie erinnert an eine Scheibe Brot mit Tomaten darauf. Axel isst sehr gerne Tomatenbrot mit Zwiebeln. *Deutung*: Die Musik klingt nicht so gut, dass Axel sie so gern mag wie das Tomatenbrot. Damit übermittelt der Traum die Botschaft, dass Axels Freude an der Musik durch etwas Fremdes gestört worden ist. Das soll daran erinnern, dass Axel durch das Rauchen seine Stimme verdorben hat.
- Die zweite Sequenz zeigt eine fantasievolle Parallele. Das Fallen von Axels Jacke entspricht dem Fallen seiner Stimme. In der Realität hatte ich die Regenjacke aufgehoben. Im Traum hingegen ist es eine Frau. Und wer ist sie? Axel kennt sie nicht, aber er konnte ihre Armbewegung genau beschreiben. Im Gespräch stellte sich heraus, dass diese Armbewegung typisch ist bei Malerarbeiten, wie Axel sie täglich ausübt. Damit war klar: Die Frau im Traum ist eine Stellvertreterin für Axel selbst. Er ist es, der die heruntergefallene Jacke aufhebt.

Nach der Lösung dieser zwei Rätsel habe ich meine Deutung so formuliert:

*Axel, du hast etwas Wichtiges verloren, nämlich deine Stimme. Du schaffst es, den Verlust wieder gutzumachen. Was gefallen ist, kannst du wieder emporheben, ob Jacke oder Stimme. Wende deinen Blick von nun an nicht mehr auf den vermeintlichen Schutz vor Gelächter durch Zigarette, sondern auf den Schutz vor Regen durch die Jacke!*

Als Axel diese Traumbotschaft aus meinem Munde hörte, war er emotional so ergriffen, dass er seine Tränen nicht zurückhalten konnte. Er fühlte sich in seinem Entschluss extrem gestärkt, und

damit war die Traumarbeit zu Ende.

Axel verabschiedete sich fröhlich und erleichtert. Mit strahlenden Augen sagte er, dass er jetzt zur nächsten Musikprobe gehen wolle.

#### **4. Begleitung**

In den folgenden Wochen nach der Traumarbeit kontaktierte mich Axel mehrmals telefonisch und berichtete begeistert, dass er nicht einmal die Lust verspüre, eine Zigarette zu rauchen. Morgens bei der üblichen Besprechung der Arbeitskollegen, welche Aufträge an diesem Tag zu erledigen wären, hätte er sich entschuldigt. Er wolle nicht mehr bei diesen Sitzungen dabei sein, weil fast alle Kollegen rauchen würden.

Sein Chef habe mit ihm ein freundliches Gespräch geführt und ihn gefragt, was denn plötzlich mit ihm los wäre. Er hätte von seinem Traum erzählt, und der Chef hätte sich interessiert gezeigt, wer denn so ein Wunder durch zwei Gespräche vollbringen würde.

Bei seinem letzten Telefonat sagte Axel, drei seiner Kollegen hätten vor, mich zu kontaktieren. Auch sie wollten mit dem Rauchen aufhören. Er sei nun ein Vorbild geworden. Dabei hatte er befürchtet, dass er von seinen Kollegen ausgelacht würde, wenn er sagen würde, dass er den Geruch der Zigarette nicht mehr ertragen wolle.